

Er sühnet das Unrecht, vom Franken verübt,
Und läßt durch Richterspruch künden
Die Unschuld der Edlen, die Henkersmord
Empörendes Ende ließ finden.

24. Großherzog Paul Friedrich August.¹⁵⁾

Ich hab' eine Münze und halte sie wert,
Die Volkes Dank einst geprägt;
Sie zeigt eines Fürsten jugendlich Bild,
Des Herz inn'ge Liebe geheget.

Der Zar Alexander erwählte sich ihn,
Ein Friedenswerk zu vollbringen;
Der Gütige hofft, was er lange geplant,
Werd' seinem Erfor'nen gelingen.

Der Kaiser gewann den Trefflichen lieb,
Er hat ihn bei Leipzig gesehen
Mit unerschrockenem Mannesmut
Das feindliche Feuer bestehen.

Doch schätzet höher sein Edelsinn
Am Jüngling das Herz voller Milde;
Er deucht ihm der rechte Mann zu dem Werk,
Das Weisheit führet im Schilde.

Vom Joche der alten vergangenen Zeit
Den Bauern möcht' er befreien;
Der lange geknechtet, soll nunmehr auch
Des kurzen Daseins sich freuen.